

# Scientology kauft die SBG!

Autor(en): **Vollmer, Jürg**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Scientology kauft die SBG!

VON JÜRIG VOLLMER

Der Boss der Schweizerischen Bankgesellschaft hatte geglaubt, dass ihn nichts mehr erschüttern könne – schon gar nicht ein Kaufangebot am Telefon. Aber auf den Anruf des Scientologen Jürg Stettler reagierte Robert Studer doch etwas verstört, schliesslich passiert es auch einem Schweizer Banker nicht jeden Tag, dass eine Psycho-Sekte seine Bank kaufen will. Doch Stettler konnte die ersten Bedenken von SBG-Boss Robert Studer zerstreuen: «Sogar unsere härtesten Kritiker attestieren uns, dass die Scientology-Sekte ein knallhartes und profitierendes Wirtschaftsunternehmen ist! Wenn wir die Bankgesellschaft kaufen, machen wir die SBG zur grössten Bank der Welt. Ehrenwort!»

Ein paar Tage später wurde der Vertrag unterschrieben und die Schweizerische Bankgesellschaft in *Scientology Bankgesellschaft* umbenannt. Das Kürzel blieb sich gleich und auch im Tagesgeschäft der SBG änderte sich nicht viel, ausser dass das Angebot am Bankschalter diversifiziert wurde: Neu bietet die SBG auch 500 Bücher des Sektengründers Ron Hubbard und teure Kurse an, kostspielige Vitamin- und Saunakuren sowie für lockere 100'000 Franken ein Gesamtpaket mit therapeutischen «Auditing»-Sitzungen, während denen der Kunde in den Zustand des *Power-plus-Release* versetzt wird, so dass der *Elektropsychometer* keine negativen Ströme mehr im Körper der Bankkunden messen kann.

Für die obersten SBG-Manager unterscheidet sich die Arbeit in der *Scientology Bankgesellschaft* kaum vom früheren Alltag: Sie befassen sich weiterhin mit *Clearings*, wenn auch die Bedeutung des Wortes in der SBG etwas verändert wurde. Der erbarmungslose Zwang zum Erfolg, sprich Geld, der in der Sekte auf allen Ebenen herrscht, gehörte schon immer zum Bankgeschäft. Und dass ein Banker den einen oder andern Kunden in die Verschuldung treibt, ist auch nichts Neues. Etwas gewöhnungsbedürftig ist für die Banker höchstens die Tatsache, dass ihr neuer Boss Jürg Stettler als *Operierender Thetan* angesprochen werden will und unsterblich sein soll. Und dass er nicht nur über die Geldmengen gebietet, sondern auch über Materie, Raum und Zeit.

Abgesehen davon hat die Übernahme auch ihre Vorteile: Die *Scientology Bankgesellschaft* schliesst schon am Donnerstag um punkt 14 Uhr ihre Schalter – und die neue *Corporate Identity* mit ihrer Mischung aus fernöstlichen Philosophien wie Buddhismus und Hinduismus, mittelalterlicher Teufelsaustreibung, moderner

Systemtechnik, mentalem Training und positivem Denken ist nicht unmoralischer als die alte. Schade nur, dass der Vorschlag der altgedienten SBG-Manager auf einen obligatorischen Besuch der legendären *Liebesschule von La Massilia auf Lanzarote* von Stettler nicht genehmigt wurde... Dafür hat jeder SBG-Manager ein neues Büro erhalten, exakt nach jenem von *Ron Hubbard* rekonstruiert: Mit roten Polsterstühlen und einem Modellschiff, das an den ehemaligen US-Marineoffizier und Scientology-Gründer erinnert.

Die Beiträge der Schweizer Scientologen an das Headquarter der Sekte waren immer schon erstaunlich hoch. Sie haben sich im Namen des *World Institute of Scientology Enterprises* schon lange in die Chefetagen von 200 Schweizer Firmen eingeschlichen und knapp 10 Prozent der weltweiten Scientology-Gesamteinnahmen erzielt. Seit der Übernahme der SBG kommt die ausserordentliche Begabung von Scientology zur Profitmaximierung aber erst richtig zum Tragen. Denn die Angestellten der *Scientology Bankgesellschaft* erhalten wie alle Scientologen keinen Lohn, sondern nur ein Taschengeld. Die paar SBG-Mitarbeiter, die auf Flugblättern mit einem Tolstoj-Zitat («Geld ist eine neue Form der Sklaverei») dagegen protestieren, werden zur Strafe und Disziplinierung in ein Scientology-Arbeitslager in der kalifornischen Wüste gesteckt. Und nachdem

die SBG in einem *unfriendly take-over* den *Tages-Anzeiger* kaufen konnte, schmort jetzt auch der Scientology-Kritiker *Hugo Stamm* in der Wüste. Neben Stamm schwitzen die abgesprungenen Scientologen *Gunther Träger*, *Norbert Pothoff*, *Robert Vaughn Young* und *Tom Voltz*, die zum Top-Management von Scientology gehört hatten. Und natürlich der deutsche Bundesarbeitsminister *Norbert Blüm*, der Scientology als Kraken bezeichnet hatte, der die Persönlichkeit der Anhänger durch Gehirnwäsche zerstört. Unbeugsam wiederholt Blüm immer wieder den Satz: «Scientology ist eine verbrecherische Geldwäsche-Organisation mit einer totalitären Ideologie wie im Nationalsozialismus, unter Ayatollah Khomeini oder in kommunistischen Systemen...»

... Schweissgebadet wacht Robert Studer in seinem Bürostuhl auf und blickt argwöhnisch auf den Bücherschrank, ob dort etwa die 500 Bücher von Ron Hubbard liegen, ob tatsächlich die roten Polsterstühle und ein Modellschiff in der Ecke stehen. Weder noch – der SBG-Boss atmet erleichtert auf. Es war alles nur ein Alptraum. Doch dann läutet das Telefon...



«Scientology kauft klammheimlich die SBG, jetzt darf die Sekte auch offiziell ein knallhartes und profitierendes Unternehmen sein.»